Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 43 | **Freitag, den 8. April 1932** | **81. Jahrgang**

Die Konferenz in London

Beschränkung auf die Donaustaaten — Allgemeine Aussprache Entgegenkommen in der Reparationsfrage

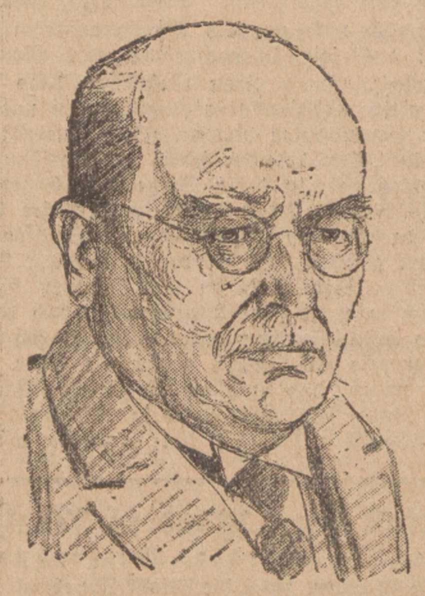
London. Einem Reutertelegramm zufolge, wird in Paris behauptet, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands, Italiens und Polens in den Donaublock zwischen Tardieu und Macdonald bei ihren privaten Besprechungen erörtert, aber endgültig abgelehnt worden sei.

Das Ergebnis des ersten Konferenztages

London. In der Nachmittagssitzung der Donaukonferenz wurde beschlossen, zwei Ausschüsse einzusetzen. Der erste Ausschuß besteht aus den Abordnungsführern, jedoch ohne Macdonald. Nachdem am Mittwoch die Donaufrage allgemein erörtert wurde, ist es Aufgabe dieses Ausschusses, die Einzelheiten zu behandeln und festzustellen, wie weit die einzelnen Mächte zu einer Einigung gelangen können. Der zweite Ausschuß setzt sich aus Finanzsachverständigen der vier Regierungen zusammen. Er hat die Aufgabe, den Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes nachzuprüfen, der sich in vieler Hinsicht als ein Hindernis für eine Einigung erwiesen hat. Der Ausschuß soll feststellen, wieweit sich gewisse Empfehlungen praktisch durchführen lassen. Der erste Ausschuß tritt am Donnerstag vormittag zu einer Sitzung zusammen und soll nachmittags in der Vollsitzung Bericht erstatten. Wahrscheinlich wird die Konferenz am Freitag abgeschlossen werden. Der Schluß der Konferenz wird nicht davon abhängen, ob der zweite Ausschuß, an dem von englischer Seite Leith Roß teilnimmt, seine Arbeiten beendet hat oder nicht.

Frankreich und die Reparationen

Berlin. Der Londoner Korrespondent des „Lokalanzeiger" meldet aus zuverlässiger Quelle, die Uebereinstimmung zwischen Macdonald und Tardieu sei dadurch erzielt worden, daß Tardieu dem englischen Premierminister versprochen habe, auf der Lausanner Konferenz in der Reparationsfrage gegenüber Deutschland dann nicht weiter dringlich zu werden, wenn Deutschland sich jetzt schon in London verpflichte, in den territorialen Versailler Fragen, also Korridor, Memelland, Danzig und Grenze Oberschlesien still zu sein. Deutschland solle sich weiter verpflichten, die Kriegsschuldlüge nicht in die wirtschafts- und finanzpolitischen Verhandlungen in Lausanne hereinzubringen.



Geheimrat Professor Hergesell tritt zurück

Der Leiter des deutschen Flugwetterdienstes, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Hergesell, eine Autorität auf dem Gebiete der Wetterkunde, ist von der Leitung des deutschen Flugwetterdienstes zurückgetreten, nachdem er bereits vor fünf Jahren wegen Ueberschreitung der Altersgrenze aus seiner Tätigkeit als Direktor des Preußischen Observatoriums Lindenberg ausgeschieden war, bis jetzt jedoch seine Dienstgeschäfte kommissarisch weitergeführt hatte.

Todesurteile in Moskau

Das Attentat gegen den deutschen Botschaftsrat Twardowski gesühnt Um das Schicksal Sterns und Wassiljews

Moskau. Der oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte am Mittwoch morgen nach kurzer Beratung die im Attentatsprozeß angeklagten Stern und Wassiljew wegen Vergehens gegen die Paragraphen 4 bis 6 des sowjetrussischen Strafgesetzbuches zum Tode.

*

Moskau. Der oberste Gerichtshof der Sowjetunion hat dem Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion sämtliche Akten des Attentats-Prozesses sowie das Urteil gegen Stern und Wassiljew zur Bestätigung vorgelegt. Sollte das Präsidium von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen, so wird das Urteil im Laufe von 72 Stunden durch die Wachen der OGPU vollstreckt werden.

Gestern abend fand noch eine geschlossene Gerichtssitzung statt, an der die Beziehungen zwischen Stern und Wassiljew und ausländischen Auftraggebern erörtert wurden. An dieser Sitzung, die später wieder öffentlich erfolgte, nahmen auch Vertreter der deutschen Botschaft und der polnischen Gesandtschaft teil. Stern leugnete die Echtheit seiner Unterschrift bei der Untersuchungsbehörde der OGPU ab und erst auf mehrere Fragen des obersten Staatsanwaltes, Krylenko, erklärte er, daß er die Angaben zwar gemacht habe, aber die Abschrift der Anklageschrift nicht erhalten hat. Demgegenüber legte Krylenko eine Bescheinigung über die Aushändigung der Anklageschrift an Stern vor.

Die Verteidiger Sterns und Wassiljews besuchten das Präsidium des zentralen Vollzugskomitees und verhandelten über die Möglichkeiten der Begnadigung. In amtlichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Angeklagten keine Reue gezeigt hätten und deswegen kaum Aussicht auf Begnadigung hätten. Die Vollstreckung des Todesurteils wird durch das Kollegium der OGPU angeordnet werden.



Deutsche Sopranistin übernimmt japanischen Lehrstuhl

Die deutsche Sopranistin Maria Toll verläßt demnächst Berlin, um an der Kaiserlich-japanischen Hochschule für Musik in Tokio einen Lehrstuhl für deutschen Gesang zu übernehmen.

Neuer Plan Englands in der Reparationsfrage

London. Das englische Auswärtige Amt beschäftigt sich zur Zeit mit einem Gedanken, der eine erhebliche Abkürzung der Lausanner Konferenz und gleichzeitig eine abermalige Verschiebung der Reparationslösung bedeuten würde. Dieser neue Plan besteht darin, auf der Lausanner Konferenz ein internationales Komitee einzusetzen, das feststellen soll, wieviel Deutschland auf Reparationskonto seit Kriegsende gezahlt hat, wieviel Frankreich für den Wiederaufbau ausgegeben hat und wie hoch der für den Wiederaufbau in Frage kommende Schaden ist. Zwar erwartet England, daß weder Deuschland noch Frankreich den Plan mit Begeisterung aufnehmen werden, es rechnet aber damit, daß er doch schließlich von Frankreich, wenigstens nach den Kammerwahlen, Annahme finden wird und somit die englische Ansicht, daß eine Vertagung des Reparationsproblems zur Zeit immer noch die beste Lösung ist, durchdringen wird.

Der Kampf um Preußen

In einem Leitartikel der „Täglichen Rundschau" (Nr. 60) stellt der christlich-soziale Reichstagsabgeordnete Professor Strathmann eine interessante Prognose für den Ausgang des von Hugenberg und Hitler nunmehr eingeleiteten Kampfes „um Preußen". Er schreibt unter anderem:

„Kann ein halbwegs nüchterner Politiker glauben, daß ein Mann von der Willensstärke und politischen Befähigung Otto Brauns, dem gegenüber Hitler beinahe weiches Wachs ist, sich durch die Wahl Hitlers verblüffen ließe und seine Machtstellung aufgäbe? Hier handelt es sich nicht um moralische oder gefühlsmäßige Bewertungen, sondern darum, sich klar zu werden über das Wahrscheinliche. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn Otto Braun nicht Mittel und Wege fände, seine Herrschaftsstellung in Preußen zu behaupten. Dann wird ein Kampf auf Tod und Leben zwischen Braun und Hitler beginnen. In diesem Kampf wird Braun siegen. Denn er ist an Willen stärker, im Denken nüchterner und hat die reale staatliche Macht. Hugenbergs Kampf um Preußen wäre verloren, bevor er beginnt."

Steuererleichterung für die Landwirtschaft

Unter der Leitung des Vizepremiers Zawadzki fand eine Konferenz statt, die sich mit Steuererleichterungen für die Landwirtschaft befaßte. Es wurde beschlossen, denjenigen Landwirten, deren Rückstände bis zum 1. Oktober 1931 ohne offensichtlich bösen Willen erwuchsen, den Zahlungstermin bis zum 15. August 1933 zu verlängern. Für die zweite Grundsteuerrate für das Jahr 1931 können durch diese Verfügung vorgesehene Erleichterungen nur dann eintreten, wenn die erste Rate für 1932 gezahlt wird. Andernfalls wird der Rückstand sofort eingezogen. Diese Verfügung soll die Steuerunlust bekämpfen und gleichzeitig das Gleichgewicht im Haushalt sichern. Demselben Zweck hat auch die fortschreitende Verwaltungsorganisation zu dienen. Der Haushaltsabschluß, dessen Veröffentlichung bevorsteht, soll einen Fehlbetrag von 220 Millionen aufweisen. Zu den Problemen, die in der nächsten Haushaltsperiode sich ungünstig auswirken können, zählt man in informierten Kreisen auch folgende drei: Das Anlegen von Ersparnissen in fremder Valuta, den Beginn der Bauaktion zur Errichtung hölzerner Einfamilienhäuser und die Reisen ins Ausland. Im vergangenen Jahre wurden 80000 Auslandspässe ausgegeben. Rechnet man, daß jeder, der ins Ausland fährt, 1000 Zloty ausgibt, so hat das Land dadurch 80 Millionen verloren. — Dem armen polnischen Bürger stehen, wie man sieht, noch mancherlei Opfer bevor, um den Haushalt zu retten.

Vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bei Schanghai?

Moskau. Einem amtlichen TAS-Bericht aus Schanghai zufolge stehen die chinesisch-japanischen Verhandlungen unmittelbar vor dem Abbruch. Während die Vertreter Japans es unter allen Umständen ablehnen, auf die Festsetzung eines genauen Termins für die Zurückziehung ihrer Truppen einzugehen, hat die chinesische Abordnung aus Nanking die strikte Anweisung erhalten, nunmehr keinerlei Entgegenkommen zu zeigen. Deshalb wird der Abbruch der Verhandlungen bereits nach der nächsten Sitzung erwartet. Man rechnet weiterhin damit, daß alsdann eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten unausbleiblich sein wird. Darauf deuten auch sowohl chinesische Truppenbewegungen, wie Umgruppierungen hin, die japanischerseits vorgenommen worden sind. Von chinesischer Seite wird die Hauptstadt Nanking nach wie vor gegen etwaige Angriffe japanischer Kriegsschiffe fieberhaft befestigt.

Die irische Antwort wird geprüft

London. Im Unterhaus teilte der Minister für die Dominien mit, daß die irische Antwort auf die englische Note über den Treueid und die Entschädigungszahlungen in London eingetroffen sei und zur Zeit von dem Sonderausschuß des Kabinetts für die irische Frage erwogen werde.



Ministerpräsident Marinkowitsch

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten General Ciwkowitsch scheint einen vollständigen Umschwung in der südslawischen Innenpolitik einzuleiten. Wenn auch halbamtlich betont wird, daß der bisherige Kurs auch von der neuen Regierung fortgesetzt werden soll, so sprechen doch wichtige Beweisgründe für eine gegenteilige Auffassung. General Ciwkowitsch hat nämlich nicht nur als Ministerpräsident resigniert, sondern er hat auch sein Abgeordnetenmandat Montag nachmittag niedergelegt. Durch einen königlichen Ukas wurde er wieder in das aktive Offizierskorps aufgenommen und mit dem Kommando der Gardedivision betraut. Sein Austritt aus dem parlamentarischen Leben bedeutet jedoch die Auslösung der sogenannten Staatspartei, an deren Spitze der General stand. Demzufolge erhalten alle Abgeordneten wieder ihre Gewissensfreiheit zurück, da mit dem Listenträger der Staatspartei auch deren Programm gefallen ist. In der Skupschtina können sich also in Zukunft beliebige Parteien und Gruppen bilden, was bisher unmöglich war, da jeder Abgeordnete durch den Verlust seines Mandats bestraft worden wäre, wenn er sich vom Programm des Generals Ciwkowitsch abgewandt hätte. Gerüchte wollen bereits wissen, daß auch die Regierung Marinkowitsch nur von kurzer Dauer sein wird, da sie in absehbarer Zeit Neuwahlen ausschreiben soll, die frei verlaufen würden.

Unfall oder Mord in Tirol

Innsbruck. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch wurde in einem durch die Stadt Innsbruck fließenden Kanal die Leiche des Führers des Sozialistisch-Republikanischen Schutzbundes Südtirols, August Wagner, aufgefunden. Wagner war auch Redakteur des sozialdemokratischen Innsbrucker Blattes. Die Polizei nimmt an, daß Wagner in der Nacht über das Geländer des Kanals gestürzt ist. Auch die Möglichkeit eines Verbrechens ist nicht von der Hand zu weisen.

Endlich Verhandlungen wegen der Strompreise

Petrikau. Im Kampf um die Verbilligung des elektrischen Stroms scheint eine Wendung einzutreten. Ing. Sarioli aus Brüssel, der Präses des Aufsichtsrats der belgischen Gesellschaft ist nach Warschau gekommen und hat die Vertreter der Konsumenten zu sich gebeten, um über die Preissenkung zu beraten. Als Bedingung für die Aufnahme der Verhandlungen hat er das Aufgeben des Boykotts und freie Hand für die Konsumenten verlangt. Der Boykott erschwere ein Kompromiß. Die Berücksichtigung der Forderungen der Strombezieher macht der belgische Konzern von den Bedingungen abhängig, die Polen bei der Erteilung von Konzessionen zur Elektrifizierung stellt. Die Forderungen Sariolis wurden angenommen und der Kampf gegen den Strompreis unterbrochen. Die Verhandlungen über den zukünftigen Preis beginnen am 15. März.

Unruhen in Neufundland

Die Regierung sollte zum Rücktritt gezwungen werden — Wiederherstellung der Ordnung in St. Johns

London. Die Regierung von Neufundland ist von einer Menge von mehreren tausend Menschen, zum großen Teil Arbeitslosen, im Parlamentsgebäude in St. Johns eingeschlossen worden. Das Gebäude wurde bei den Ausschreitungen schwer beschädigt. Am Mittwoch morgen war das Gebäude immer noch von der Menge umlagert. Die gesamte Polizei von St. Johns ist ebenfalls im Parlament eingeschlossen. Die Stadt ist in der Hand der Aufständischen. 20 Zivilisten und 5 Polizisten wurden verletzt. Die Bildung einer Bürgerwehr ist im Gange

*

London. Zu dem Aufstand in St. Johns (Neufundland) wird noch folgendes bekannt: Nach einer Massenversammlung am Dienstag vormittag zogen etwa 15 000 Menschen vor das neufundländische Parlament. Eine Abordnung verlangte Aufklärung über eine Reihe von Beschuldigungen gegen den Ministerpräsidenten Sir Richard Squires und einige Minister wegen Aktenfälschung über Kabinettssitzungen und wegen Betruges. Während die Abordnung verhandelte, stürmte die aufgeregte Menge unter den Rufen: „Die Regierung muß zurücktreten!" und „Werft den Ministerpräsidenten in den Hafen!" das Gebäude. Sie zerstörten alles, was sie in den Räumen fanden. Die Türen wurden eingeschlagen, die Fenster zertrümmert, die Möbel vollkommen zerschlagen und teilweise zu den Fenstern hinausgeworfen. Es entspann sich ein Handgemenge mit den Polizisten, in dem diese unterlagen. Die Oppositionsmitglieder und der Sprecher durften das Gebäude verlassen. Die übrigen Regierungsmitglieder hatten sich in einem Raum eingeschlossen. Bei Einbruch der Nacht verließen die Demonstranten das Gebäude wieder, das dann von ihnen verbarrikadiert wurde, während sich immer noch die Regierungsmitglieder und sämtliche Polizisten von St. Johns darin befanden. 4000 Menschen umlagerten das Gebäude während der ganzen Nacht weiter. Teilweise wurde gedroht, Feuer anzulegen. Außerdem wurden die staatlichen Alkohollager gestürmt und vollkommen ausgeplündert.

In St. Johns wieder Ruhe

London. Im Laufe des Mittwochs konnte die Ordnung in St. Johns wieder hergestellt werden, nachdem 300 Mann der Kriegsteilnehmerverbände aufgeboten worden waren, die die Bewachung der Straßen und Amtsgebäude übernahmen. Die Regierungsmitglieder und die Polizei konnten das Parlamentsgebäude wieder verlassen. Es hat sich herausgestellt, daß die Regierung ihr Rücktrittsgesuch noch nicht eingereicht hat. Ein Minister hatte den Gouverneur gebeten, den Ministerpräsidenten zum Rücktritt zu zwingen, um die Menge zu beruhigen.

Der Goldvorrat der Polnischen Bank

Der Rechnungsabschluß der Polnischen Bank vom 31. März weist ein Sinken des Goldvorrats und ein Ansteigen der ausländischen Devisen auf. Am 20. März betrug der Goldvorrat 608 Millionen, am Ende des Monats nur mehr 573 Millionen. In der gleichen Zeit ist der Devisenposten von 35 auf 71 Millionen gestiegen. Unsere Valuta kann dadurch nicht bedroht werden, da die Golddeckung noch immer das statutenmäßige Maß übersteigt. Bei unserer aktiven Handelsbilanz und dem Fehlen größerer Auslandsverpflichtungen muß man sich immerhin wundern, warum die Bank gezwungen ist, Gold und Devisen einzuhandeln, beziehungsweise warum der Devisenstand sich verkleinert und aufgefüllt werden muß. Eine offizielle Erklärung darüber, was mit den durch die Opfer des Dumpingexports beschafften ausländischen Valuten geschieht, ist bisher noch nicht gegeben.

Gleichberechtigung der polnischen Sprache an der Universität Wisconsin

Den Bemühungen der polnischen Zentrale in Milwaukee ist es gelungen, die Anerkennung und Gleichberechtigung der poln. Sprache an der Universität Wisconsin zu erringen. Die polnische Sprache besitzt an dieser Anstalt nun dieselben Rechte wie die deutsche oder französische Sprache.

Zum Konflikt zwischen Danzig und Polen

Eine Reihe Danziger Firmen hat sich mit dem Vorschlag an den Senat der freien Stadt gewendet, die Zollkontrolle der polnischen Behörden in ihren Betrieben zuzulassen. Durch diese Kontrolle soll festgestellt werden, daß in diesen Fabriken polnisches Rohmaterial verarbeitet wird, beziehungsweise daß die Waren zur Veredelung aus dem voll verzollten Kontingent stammen. Der Danziger Senat hat das Ansuchen bewilligt und eine entsprechende Erklärung dem polnischen Zollinspektorat übersandt. — Diese Nachricht läßt den Schluß zu, daß Danzig entgegen den Meldungen unserer Presse, doch nichts zu verbergen hat. Die Lücke der Zollgrenze scheint nicht allzu groß zu sein.

Wer wird Delegierter beim Völkerbund?

Warschau. In diplomatischen Kreisen wird jetzt die Frage erörtert, wer für den durch das Ableben des Ministers Sokal erledigten Delegiertenposten in Genf in Frage kommen kann. Bis jetzt sind es vier Kandidaten, die genannt werden, und zwar der gewesene Generalkommissar in Danzig, Minister Straßburger, der Pariser Gesandtschaftsrat Mühlstein, der Wiener Gesandte Lukasiewicz und der Gesandte in Riga, Arciszewski.

Unwahrscheinliche Ziffern über die Arbeitslosigkeit

Nach den Veröffentlichungen der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen am 2. April 352 754. Im Vergleich zu dem Stand der Vorwoche hätte sie sich demnach um 3216 verringert. Leider sind die Zahlen für Oberschlesien noch nicht veröffentlicht, doch erwecken immerhin die angegebenen Zahlen nicht viel Vertrauen. Jedermann weiß, daß die Arbeitslosigkeit erschreckend zunimmt und daß die Zahl der Arbeitslosen geradezu mit jedem Tag größer wird. Man muß sich wundern, daß die amtliche Statistik das Gegenteil erweist. Vor einem Jahre hatten wir 379 000 Arbeitslose.



Funkbild von der Londoner Zusammenkunft zwischen Macdonald und Tardieu

Nach der Ankunft Tardieus in London von links nach rechts: Der englische Premierminister Macdonald, der französische Ministerpräsident Tardieu und der englische Außenminister Sir J. Simon. — Im Mittelpunkt des außenpolitischen Interesses steht zurzeit die Unterredung zwischen Tardieu und Macdonald, zu der der französische Ministerpräsident in London eingetroffen ist, und in der eine lange Reihe europäischer Probleme erörtert werden sollen.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(19. Fortsetzung.)

Es wurde Nacht, und Guido und Rosmarie waren noch immer nicht zurück. Mit weit geöffneten Augen durchbohrte der Hirte die Dämmerung. War Horvath so gewissenlos, daß ihm selbst ein Weib nicht heilig war, das noch den Stempel der Kindheit im Gesicht trug? Zweimal hatte Aga schon einen Knecht geschickt mit der Frage, ob er nicht wisse, wo Rosmarie zu suchen sei. Er hatte Aga immer wieder vertrösten lassen.

Dann endlich erklang der Hufschlag aus der Ferne, und es erschienen zwei dunkle Punkte, die merklich größer wurden. Nun eine jubelnde Stimme: „Janos, es war herrlich!" Rosmaries Augen strahlten ihn an. Ihre Wangen glühten vom scharfen Ritt, und die Flechten, die sie sonst immer hochgesteckt trug, ruhten in schwerer Fülle auf ihrer Brust.

Der Alte sah in Horvaths Gesicht, bemerkte den gütig liebevollen Blick, mit dem der Künstler das Mädchen umfaßte und war beruhigt. Nein! Er hatte ihr nichts zuleid getan. Mit einem Aufatmen tätschelte er die Flanken des Hengstes, der Rosmarie getragen hatte. „Bist ein gutes Tier, Bela! Bist ein braver Kerl, mein Junge! Ich habe etwas für dich, Kindchen. Steig für ein paar Minuten ab, dann kannst du es sehen."

„Darf ich mitkommen?" fragte Horvath bittend.

„Wenn du willst, Guido."

Ein Aufschrei Rosmaries. „Guido, sieh doch! Ist das nicht entzückend?" Strahlend vor Glückseligkeit stand sie über das schlafende Kind geneigt und streichelte über das Köpfchen.

„Janos, wie kommst du zu diesem Kinde?" fragte Horvath.

„Ich hab's geschenkt bekommen," sagte er gleichmütig.

Horvath stand in schweigendem Schauen. „Geschenkt? — Willst du dich nicht deutlicher ausdrücken, Janos?"

„Ich kann nicht anders sagen," beharrte der Alte. „Vor zwei Jahren, als die Steppe blühte, hat's vor meiner Tür gelegen. Mehr weiß ich nicht."

„Und seine Mutter?"

Ein Kopfschütteln. „Die hab ich nicht zu Gesicht gekriegt."

Der Kleine hatte ausgeschlafen und reckte die feinen Gliederchen, schloß aber die Augen sofort wieder, als blende ihn das Tageslicht. „Wie süß," flüsterte Rosmarie. „Guido, mach doch die Lider einmal zu — dann sieht er dir verblüffend ähnlich."

Ein dunkles Rot kroch über Horvaths Antlitz bis an die Schläfen. Ohne ein Wort zu sagen, trat er aus der Hütte. Rosmarie folgte ihm und ließ sich in den Sattel heben. Sie hätte das Kind so gerne mit nach Hause genommen.

Kaum hatte der Künstler das Mädchen bei Aga abgeliefert, jagte er zurück zu Janos, der an seiner Pfeife saugend vor der Hütte saß.

„Hat's dich noch einmal hergetrieben?" forschte er, ohne den Geiger dabei anzusehen.

„Wer ist das Kind?"

„Wahrscheinlich eines, das zuviel ist." Es war die gleiche Antwort, die auch Bosanyi erhalten hatte.

„Ich weiß, wer seine Mutter ist."

„Ja? Weißt du das?"

„Janos!" Horvaths Augen brannten in die des Alten. Seine Hände hielten die pergamentenen des Alten umklammert. Die Stimme versagte vor Heiserkeit! „Janos! Sag, ob es mein Kind ist!"

„Wie soll ich das wissen?"

„Sag, ob es der Raja gehört?"

„Ich weiß es nicht."

„Janos!" schrie Horvath auf. „Sie hat mein Kind verschenkt."

Ueber die Wangen des Alten zitterte eine Träne.

Guido lehnte das Gesicht gegen die morsche Bretterwand der Hütte und stöhnte in übergroßer Not. „So über alle Maßen haßt sie mich!"

„Nein, so groß ist ihre Liebe, Guido."

„Daß sie mein Fleisch und Blut vor fremder Leute Türen legt."

„Ich bin kein Fremder, Guido! Sie kam zu mir in einer Stunde hoffnungslosester Verzweiflung. Ich wußte keinen Rat, um dich vor Bosanyis Händen und sie vor der Verachtung der Leute zu schützen, als daß ich ihr anbot, ich wollte das Kind in meine Obhut nehmen, bis sie es wieder zurückverlangt."

„Janos!" Horvaths Finger quetschten die des Hirten, als ob er ihm die Gelenke zermalmen wollte. „Ich nehme den Knaben mit mir. Und werde mich vor aller Welt als sein Vater bekennen."

„Und wenn man dich nach der Mutter fragt?"

Der Künstler hielt die Fäuste gegen die Schläfen und stöhnte wie ein Tier.

„Trag's, Guido, trag's!" mahnte der Alte. „Es wird noch Schwereres kommen."

„Schwereres gibt es nicht mehr."

Der Alte lächelte mitleidig, er wußte es besser.

* * *

Raja Bosanyi kam über die Felder, den breitrandigen Strohhut über den Arm hängend, so daß die Nachmittagssonne voll auf ihr Gesicht brennen konnte. Unter dem Rotdornbaum der Grenzmarkung stand der Künstler und wartete auf sie. Er hatte sie kommen sehen.

Seine Hände lagen in der Tasche des Rockes geballt, und das Zittern des Hemdes verriet die Erregung, die ihn durchwühlte. Sie wollte ohne Gruß und Blick an ihm vorüber, aber sein hohnvolles Auflachen riß ihr den Kopf zurück. Dann machte sie ein paar Schritte auf ihn zu.

„Hast du ein Recht, mich zu verhöhnen?"

„Ich denke."

„Du?"

„Ein Weib, das sein Kind verschenkt."

Das mattgebräunte Gesicht vergilbte jählings.

„Mein Kind hast du vor Janos Türe gelegt!" schrie er sie an. Er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. Der Mensch, der vor Raja Bosanyi stand, war furchterregend.

Ihre Hand zitterte nach dem blutleeren Gesicht empor. „Du hast kein Recht, mich so zu schmähen."

„Das habe ich."

„Vielleicht — wenn es dein Kind wäre! Aber es ist nicht das deine."

„Du lügst!"

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin lange fort gewesen, fast ein Jahr. In Wien ist es mir dann passiert! Ja, in Wien. Ich kenne nicht einmal seinen Namen."

„Raja!"

„Laß!" gebot sie, als er nach ihren Händen griff. „Nun kannst du gehen und meine Schande in die Steppe schreien. Ich fürchte mich nicht mehr."

„Raja!" Er wagte es nicht, ihr noch einen Schritt näher zu treten. „Ich will nichts, als daß du mir sagst, ob es mein Kind ist."

(Fortsetzung folgt.)

Ein gefährliches Dokument

Dr. Witczak gegen die „Polonia“ — Vertagung wegen Zeugenladung

Der Reigen der Prozesse, welche in der sogenannten Witczak-Affäre seit langem die Gerichte beschäftigen, hat immer noch nicht seinen endgültigen Abschluß gefunden. Bekanntlich machte das Korfanty-Organ, während der letzten Wahlkampagne dem früheren Richter und jetzigen Advokaten Dr. Witczak den Vorwurf, daß er Mitglieder der Bojowka, die während der Aufstands- bezw. Plebiszitzeit in Bad Jastrzemb kampierten, zu einem Meuchelmord angestiftet hätte, der jedoch nicht zur Ausführung kam. Das, in Rede stehende Verbrechen sollte, nach den Behauptungen der „Polonia“, an dem damaligen Pächter der Bäderverwaltung in Jastrzemb, Dr. Krzykawski verübt werden, der später Oberschlesien den Rücken kehrte und sich in Berlin niedergelassen hat. Die Sensationsmeldung der „Polonia“ wurde mit entsprechenden Kommentaren von der Lokalpresse übernommen und die Folge davon war eine Flut von Presseprozessen, und zwar auf Grund der Strafanträge des Privatklägers, Richter Dr. Witczak.

Am meisten interessierte natürlich der Hauptprozeß gegen die „Polonia“, in welchem bekannte Persönlichkeiten aus der Aufstandszeit als Zeugen aufmarschierten. Der Prozeß fand seinen Ausklang in einer Verurteilung des Autors dieses Bombenartikels, Redakteur Boleslaus Palendski, der wegen schwerer Verleumdung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden ist und diese Freiheitsstrafe im Vorjahre abbüßen mußte, da diese Strafe in allen Instanzen bestätigt wurde und der letzte Revisionsantrag vom Obersten Gericht in Warschau eine Ablehnung fand. Unmittelbar mit dem Haftantritt des Redakteurs Palendski erschien in der „Polonia“ erneut ein Sensationsartikel, unter der Bezeichnung „Ein Urteil, das Revision erheischt“. In diesem Artikel war noch lauter, als in den bereits stattgefundenen Prozessen, die Rede

von einem geheimnisvollen Dokument,

welches von einem gewissen Kolodziej unterzeichnet worden sein soll, der damals in der aufregenden Zeit eine bestimmte Rolle spielte. Aus diesem fraglichen Dokument, das übrigens von der „Polonia“ als Photographischer Abzug gebracht wurde, soll ersichtlich sein, daß die, gegen Dr. Witczak erhobenen

Anschuldigungen den Tatsachen entsprachen.

Zu sagen ist ferner, daß der neue „Polonia“-Artikel von all den Dingen in einer Weise berichtete, als handele es sich um unverrückbare Tatsachen, was Herr Witczak erneut zum Anlaß nahm, um gegen das Korfanty-Organ ein Verfahren anhängig zu machen. Da der Autor des Artikels nicht freigegeben wurde, hatte sich der verantwortliche Redakteur Stanislaus Skrzypczak zu verantworten, der in erster Instanz wegen böswilliger Verleumdung zu einer weit empfindlicheren Freiheitsstrafe, und zwar zu 5 Monaten Gefängnis, verurteilt wurde.

Am Dienstag kam dieser Prozeß nun in zweiter Instanz zur Verhandlung. Es amtierte das Dreirichterkollegium Podolecki, Dr. Herlinger, Dr. Zdankiewicz. Die Verteidigung des angeklagten Redakteurs übernahm Advokat Dr. Bay. Der Privatkläger, Advokat Dr. Witczak, welcher bekanntlich auch Abgeordneter des Sanierungslagers ist, war persönlich anwesend, um seine Interessen zu wahren.

Nach längeren Auseinandersetzungen über verschiedene Rechtsbegriffe, gab das Gericht dem Antrag, auf Vorladung einer Reihe von Entlastungszeugen statt. U. a. sollen gehört werden: Kolodziej,

der Unterzeichner des mysteriösen Dokumentes,

ferner Major Ludyga-Laskowski, Advokat Dr. Ziolkiewicz, Redakteur Palendski. Die Zeugen Ludyga-Laskowski und Dr. Ziolkiewicz sollen

das vermeintliche Dokument persönlich zu Gesicht bekommen

haben. Privatkläger Dr. Witczak beantragte grundsätzlich Ablehnung der von seiten des Beklagten angeforderten Zeugen. Da dem Antrag des Beklagten jedoch stattgegeben wurde, beantragte Dr. Witczak seinerseits ebenfalls Vorladung von Zeugen und Akteneinsicht. Auch diesem Antrag ist stattgegeben worden. Demnach wird dieser Prozeß auf breiter Basis und Heranziehung eines großen Zeugenapparates in absehbarer Zeit zur Verhandlung kommen. Zu erwähnen ist noch, daß der in Berlin ansässige Dr. Krzykawski in dieser Sache protokollarisch vernommen werden soll.

Pleß und Umgebung

Großfeuer in Anhalt.

In der hölzernen Scheune des W. Chauderna, in der Ortschaft Choldonow (Anhalt), welche mit einem Strohdach bedeckt war, brach Feuer aus. Infolge des starken Windes, griff das Feuer rasch um sich. Bald standen die Wohnhäuser der Nachbarn Edward und Andreas Hoinkis, ferner des Edward Manowski und des Ernst Wagner, in hellen Flammen. Am Brandort erschienen Wehren aus 8 Ortschaften und Gemeinden. Trotz unermüdlicher Löscharbeiten brannten die Wohnhäuser, ferner 4 Stallungen und Wintervorräte, vollständig ab. Der Brandschaden wird auf 80 000 Zloty geschätzt. Das verbrannte Objekt soll versichert gewesen sein. Die Brandursache steht zur Zeit nicht fest.

Heute abends: ins Theater. Heute Donnerstag, den 7. d. M., abends 8 Uhr, absolviert das Tegernseer Bauerntheater das erste Gastspiel. Zur Aufführung kommt der dreiaktige Bauernschwank „Der Geldteufel“. Es sind noch einige Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger“ zu haben.

Ein zweites Gastspiel der Tegernseer. Es ist gelungen, die Tegernseer Bauernbühne für ein zweites Gastspiel in Pleß zu gewinnen, das am Dienstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ stattfinden wird. Alle näheren Ankündigungen werden noch rechtzeitig erfolgen.

Vom städtischen Mädchengymnasium. Zur Leiterin des hiesigen städt. Mädchengymnasiums ist vom 1. d. M. ab Frl. Margarethe Peter bestellt worden. Frl. Peter gehörte früher dem Kollegium der Armen Schulschwestern in Beuthen an.

Eine Sturmnacht. In der Nacht vom Montag zum Dienstag, hat ein in dem Ausmaß selten erlebter Sturm gewütet. Bereits in der 12. Nachtstunde setzte das Wetter mit kräftigen Regenschauern ein. Morgens gegen 4 Uhr steigerte sich die Windstärke orkanartig. Als sich mit Tagesgrauen das Wetter wieder beruhigte, hatte der Sturm beträchtlichen Schaden angerichtet. Viele Bäume wurden entwurzelt. Besonders die Telephonleitungen sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die auswärtigen Verbindungen waren im Laufe des Mittwoch vormittags fast alle gesperrt.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß. Die am Dienstag, den 5. d. M. im Vereinslokal „Plesser Hof“ abgehaltene Mitgliederversammlung war leider recht schwach besucht. Es wurde ein Schriftverkehr verlesen, der sich mit der am Himmelfahrtstage stattfindenden Verbandstagung der oberschlesischen Männer- und Jünglingsvereine befaßt. Hierauf gab Pastor Wenzlaff ein Lebensbild des Dichters Goethe. Kurz vor 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Tichau. (Deutsche Theatergemeinde.) Am Mittwoch, den 13. April, wird die beliebte Tegernseer Bauernbühne Tichau besuchen. Im Saale des Herrn Brzoska gelangt, abends 8 Uhr, die Bauernkomödie „Der Geldteufel“ in 3 Akten von Julius Pohl, zur Aufführung. Dieses urkomische Stück gestaltete sich allseits zu einem großen Lacherfolg. Eintrittskarten, im Preise von 1 bis 3 Zloty, sind im Vorverkauf bei Herrn Schikorski, Fürstl. Brauerei, zu haben.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor neuen Massenreduktionen im schlesischen Bergbau

5000 Bergarbeiter wurden im Monat März reduziert und davon allein 3500 Bergarbeiter in den zwei stillgelegten Gruben: Gräfin-Lauragrube und Charlottengrube. Nun stehen neue Massenreduktionen von Bergarbeitern bevor, die in den nächsten Tagen durchgeführt werden. Am 15. April wird die Blüchergrube gänzlich eingestellt und 1400 Arbeiter kommen zur Entlassung. Mit Reduktionsanträgen sind nachstehende Gruben ausgerückt: Florentinegrube — 520 Arbeiter, Radzionkaugrube — 700 Arbeiter, Hillebrandgrube — 600 Arbeiter, Hoymgrube — 470 Arbeiter, Knurowgrube — 550 Arbeiter, Wirekgrube — 400 Arbeiter und Maxgrube — 400 Arbeiter. Wenn diese Reduktionen alle durchgeführt werden, bleiben noch 58 533 Arbeiter im Produktionsprozeß.

Arbeiterabbau auf den schlesischen Gruben

Gestern wurde beim Demobilmachungskommissar über Arbeiterreduzierung auf der Oheimgrube verhandelt. Den Vorsitz führte Arbeitsinspektor Seroka. Die Verwaltung wollte 400 Arbeiter abbauen, doch ist der Arbeitsinspektor zu der Ueberzeugung gelangt, daß es genügt, wenn 300 Arbeiter reduziert werden und genehmigte auch diesen Abbau ab 7. April. Auf der Michalkowitzgrube sollten ebenfalls 400 Arbeiter abgebaut werden, aber der Demobilmachungskommissar konnte 50 Mann abhandeln und baute 350 Arbeiter ab.

Kattowitz und Umgebung

Der Meineidbauer.

In einer Alimentationssache soll der Eisenbahner Stanislaus Szupka aus Imielin, den Landwirt Wladyslaw Glen aus Imielin zu falschen Aussagen unter Eid überredet haben. Er stand nun wegen Anstiftung zum Meineid vor dem Kattowitzer Landgericht. Mitangeklagt war Glen und zwar wegen Meineid, sowie ferner Ueberredung zum Falscheid. Die beiden Beschuldigten wehrten sich ihrer Haut und verneinten jede Schuld. Der Bauer Glen allerdings, welcher bei allem einen sehr einfältigen Eindruck machte, wurde durch Zeugenaussagen schwer belastet. Er erhielt wegen Falscheid sowie Ueberredung zum Meineid je 1 Jahr Zuchthaus bei Umrechnung in eine Gesamtstrafe von 13 Monaten Zuchthaus. Der Eisenbahner Szupka hatte Glück und kam frei, da keine konkreten Schuldbeweise vorlagen.

Die Pulsader durchschnitten. In seiner Wohnung auf der ulica Kochanowskiego 14 in Kattowitz versuchte der 50jährige Maximilian Sorowka Selbstmord zu verüben, indem er sich mit einem scharfen Gegenstand die Pulsader durchschnitt. In schwerverletztem Zustand wurde der Lebensmüde mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem städtischen Spital überführt. Das Motiv zur Tat ist z. Zt. unbekannt.

Die öffentliche Unsicherheit. Am Plac Andrzeja in Kattowitz wurde der Schuhmacherlehrling Korwinski Stanislaus von drei Personen angepöbelt, welche ihm eine Uhr stehlen wollten. Der Ueberfallene rief nach Hilfe und verscheuchte damit die Kerle, die sich schleunigst entfernten, ohne ihr Vorhaben auszuführen.

Domb. (Zusammenprall zweier Kraftwagen.) An der Kreuzung der ulica Dembska und Krol.-Hucka im Ortsteil Domb, prallte das Personenauto Sl. 1316 mit der Autotaxe Sl. 9172 zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Personen jedoch kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden. Beide Autoführer sollen zu schnell gefahren sein und den Unfall durch Unvorsichtigkeit und Leichtfertigkeit, verschuldet haben.

Königshütte und Umgebung

Betrügerischer „Wahrsager“ erhält 4 Monate Gefängnis.

Vor der Königshütter Strafkammer fand gestern eine in ihren Einzelheiten interessante Verhandlung statt. Angeklagt war ein gewisser Bursy aus Königshütte und seine Ehefrau, die sich wegen Erpressung zu verantworten hatten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Eine biedere Frau aus einer ländlichen Gegend war ihrem Gatten nicht schön genug, und gern schaute er sich nach einer „Anderen“ um. Dieses brachte der Frau viel Kopfschmerzen und sie sann nach Abhilfe. Von schadenfrohen Personen wurde ihr der Rat erteilt, sich zu dem Wahrsager Bursy nach Königshütte zu begeben, der schon den Mann von seinem Fehler heilen wird. Eines schönen Tages erschien sie bei B. und erzählte ihm sein Leid. B. sagte ihr Heilung zu, es mußten aber als erste Rate 10 Zloty hinterlegt werden. Nun wurden die Experimente längere Zeit durchgeführt, wofür aber jedesmal von B. oder seiner Frau neue Geldsummen verlangt wurden. Als es schon einige hundert Zloty waren und die Heilung noch immer ohne Erfolg blieb, wurde dies der betrogenen Frau doch zu bunt und sie erstattete bei der Polizei Anzeige. In der gestrigen Verhandlung kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß sich die Eheleute B. der Erpressung schuldig gemacht haben. B. wurde zu vier und seine Ehefrau zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide werden jetzt Zeit haben, über ihre Kunststücke im Kittchen nachzudenken.

Zwei plötzliche Todesfälle. Der 66 Jahre alte Josef Wodarka, von der ulica Pudlerska 10, brach in den gestrigen Vormittagstunden vor dem Gebäude des Königshütter Arbeitslosenamtes leblos zusammen und mußte nach dem städtischen Krankenhause überführt werden. Auf dem Wege bis dahin verstarb er. Nach dem ärztlichen Befund wurde Herzschlag festgestellt. — An demselben Tage wurde die Polizei verständigt, daß sich in der Wohnung des Johann Smolka, an der ulica Piastowska 13, eine Leiche befindet. Die herbeigeholte Polizei stellte fest, daß es sich in dem Toten um den 43jährigen Andreas Stanczyk handelt, der gleichfalls einem Herzschlag erlegen ist.

Frecher Gelddiebstahl im Königshütter Postamt. Kurz vor Dienstschluß im Postgebäude, wurde gestern der Polizei gemeldet, daß dem Milchhändler Anton Malaika, von der ul. Ligota Gornicza 44, während der Einzahlung, ein Betrag von 400 Zloty, von einem Unbekannten, gestohlen wurde. Die, sofort am Tatort erschienene Polizei führte eine energische Untersuchung durch und verhaftete mehrere verdächtige Personen. Außer einem gewissen Chajm Kimmelfeld aus Lodz, mußten aber alle Verhafteten auf freien Fuß gesetzt werden, weil ihre Täterschaft nicht nachgewiesen werden konnte. Auch K. stellte den Gelddiebstahl in Abrede, doch wurde er, auf Grund von Verdachtsmomenten, in Haft belassen, bis die Untersuchung abgeschlossen wird.

Ein frecher Betrüger. Dieser Tage erschien in der Wohnung des Paul Hering, an der ulica Mickiewicza 21, ein junger Mann und gab sich als Bote des Fleischers Wilhelm Linkert aus, der ihn beauftragt habe, für entnommene Waren einen Geldbetrag von 30 Zloty abzuheben. H. fand dabei nichts Verdächtiges und händigte dem Manne den Betrag aus. Erst, als L. mit H. nach mehreren Tagen zusammengekommen war, stellte es sich heraus, daß es sich um ein Betrugsmanöver handelt. Die polizeiliche Untersuchung führte zu der Festnahme eines gewissen Alfred Cebulla, von der ulica Mickiewicza in Königshütte.

Ein netter Sohn. Bei der Polizei brachte der Händler O., von der ul. 3-go Maja 75, zur Anzeige, daß ihm sein 20 Jahre alter Sohn Viktor, dieser Tage aus der Wohnung 300 Zloty entwendet hat und in unbekannter Richtung verschwand.

Betrug. Ein gewisser Alois Z. von der ulica Wandy hat, zum Schaden der Hausbesitzerin Johanne Borys, von der ulica Styczynskiego 12, ein Fahrrad, Marke „Esperanto“, im Werte von 300 Zloty, veruntreut.

Er wollte billig einkaufen. Beim Händler Moszek Rufmark, an der ulica Ligota Gornicza 7, erschien ein gewisser Max S. mit seinem Gespann und ließ sich einen Zentner und zwei Sack Siede aufladen. Als er bezahlen sollte, setzte er sich auf den Wagen und fuhr davon.

Einbruch in eine Fabrik. In die Fabrikräume der Firma Kern, an der ulica 3-go Maja 111, drangen Unbekannte, durch Eindrücken der Fensterscheiben, ein, entwendeten verschiedene Fahrradersatzteile, im Werte von 600 Zloty und verschwanden in unbekannter Richtung.

Die Fahrraddiebstähle beginnen. Mit dem Eintritt der warmen Sommerszeit beginnen auch die Fahrraddiebstähle wieder. So wurde dem Arbeiter Bruno Mascher von der ul. Mickiewicza 66, aus dem Keller ein Fahrrad, Marke „Ostrad“, Nr. 10 895, im Werte von 150 Zloty, von einem Unbekannten gestohlen.

Festgenommener Dieb. Dem Händler Richter Gutmann wurden vor einigen Tagen eine größere Anzahl Fässer vom Lagerplatz, an der ulica Mickiewicza 39, gestohlen. Der Polizei gelang es, den Täter in einem gewissen Paul Sz., von der ul. Wandy, zu ermitteln.

Siemianowitz und Umgebung

Sühne für einen dreisten Raubüberfall.

4 Täter vor dem Richter.

Im Monat September v. Js. fanden sich in dem kleinen Verkaufsgeschäft der Frau Theresia Hanke in Siemianowitz zwei Männer ein, welche Aepfel und Eier kauften und ein größeres Geldstück vorlegten, um Wechselgeld zurückzuerhalten. Es handelte sich um einen Kniff der zwei Täter, denen daran lag, festzustellen, wo Frau H. das Geld aufbewahrte. In einem unvorhergesehenen Moment warf sich einer der Männer, und zwar Jan Serek aus Sosnowitz, auf die Ladeninhaberin, die sich in die nebenanliegende Stube begeben hatte. Die Frau wurde auf das Bett geworfen und geknebelt, um sie am Schreien zu hindern. Der zweite Täter, Josef Kosciak, gleichfalls aus Sosnowitz, durchwühlte verschiedene Schubladen und eignete sich einen Betrag von 23 Zloty an. Die beiden Täter hatten sich am gestrigen Mittwoch vor dem Kattowitzer Landgericht zu verantworten. Mitangeklagt waren ferner Paul Kruppa aus Siemianowitz, sowie Anton Ciszowski aus Grodziec, ersterer, weil er Schmiere gestanden hatte, letzterer hingegen wieder, da er die Vorbereitungen zu dem Ueberfall getroffen und die

eigentlichen Täter über die örtliche Lage näher informiert haben soll.

Serek und Kosciak wollten sich zur Tat keineswegs bekennen, doch wurden die beiden Angeklagten von dem dritten Beschuldigten, Kruppa, belastet, der vor Gericht geständig war und erklärte, daß die Beiden am Tatort gewesen wären. Auch die Geschädigte erklärte in der Eigenschaft als Zeugin, daß Serek und Kosciak die Täter waren, welche den Ueberfall verübten. Die weiteren Zeugenaussagen waren für alle vier Beklagten belastend. Ein Polizeibeamter führte noch als Zeuge aus, daß der zweite Angeklagte Josef Kosciak, sich bei dem polizeilichen Verhör zur Schuld bekannt hätte. Trotz der belastenden Zeugenaussagen, stritten, mit Ausnahme des Kruppa, alle weiteren Beklagten die Schuld ab.

Das Gericht verurteilte den Jan Serek, der bei dem Ueberfall eine Schußwaffe mitgeführt haben soll, zu 3 Jahren Gefängnis, den Josef Kosciak zu 1 Jahr Gefängnis, ferner wegen Mithilfe den Paul Kruppa zu 3 Monaten und Anton Ciszowski zu 4 Monaten Gefängnis.

Diese Motorfahrer! Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der ulica Wandy in Siemianowitz. Dort wurde von einem Motorradler der 77jährige Hütteninvalide Jan Szczybne aus Siemianowitz angefahren. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe, wurde der Verunglückte nach seiner Wohnung geschafft.

Große Skandalszenen zweier Fuhrwerksbesitzer. Die Gebrüder M., beide Fuhrwerksbesitzer, verursachten in betrunkenem Zustande im Hause Barbarastraße Nr. 8, große Lärmszenen und bedrohten den dort wohnenden Hausverwalter. Sie versuchten die Entreetür durch Fußtritte zu sprengen und drohten mit Totschlagen und allerhand Schimpfworten. Die Ursache zu diesem Skandal, wobei ein großer Menschenauflauf verursacht wurde, bestand darin, daß dem einen der Brüder, die Ascheabfuhr von dem Verwalter des Hauses entzogen wurde.

Taschendiebstahl. Am Sonntag wurde einer armen Frau ein Geldbeutel mit 10 Zloty Inhalt aus der Tasche gezogen. In Frage kommt dabei eine Frauensperson von auswärts.

Schwientochlowitz und Umgebung

Eigenartiger Unglücksfall unter Tage.

Der Maschinist Johann Krentek aus Schwientochlowitz, der im Josefschacht auf Mathilde-Westfeld in Lipine tätig ist, erlitt einen eigenartigen Unfall. Infolge eines plötzlich einsetzenden Nervenanfalls, verlor er die Gewalt über die Dampfmaschine, was zur Folge hatte, daß die Hebevorrichtung mit den Kohlenwagen zum Teil beschädigt wurde. Eine Winde sauste bis an den oberen Rand des Schachtes, die andere Winde dagegen schlug mit Wucht in der Tiefe auf. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden. Der Schaden steht noch nicht fest. Der, auf so plötzliche Weise, erkrankte Maschinist ist nach dem Knappschaftsspital geschafft worden.

Bismarckhütte. (In einer Straßenbahn bestohlen.) Der Peter Abramamczyk aus Bismarckhütte machte der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm in der Straßenbahn auf der Strecke, zwischen Myslowitz und Bismarckhütte, eine Geldbörse von 100 Zloty, ferner die Legitimationskarte, gestohlen wurde.

Friedenshütte. (Es hatte sich gelohnt.) In der Nacht von Montag zu Dienstag, drangen Diebe in das Kolonialwarengeschäft des Roman Zgoll, an der ul. Korfantego ein. Da sie in ihrer nächtlichen Arbeit nicht gestört wurden, machten sie gründliche Räumung. Es wurden entwendet: mehrere Büchsen Bratheringe und Oelsardinen, eine große Menge Schokolade und Bonbonnieren mußten ebenfalls mitgehen. Ferner entwendeten die Diebe noch mehrere Kilogramm Kern- und Toilettenseife und eine große Anzahl Parfümfläschchen. Um alles mitnehmen zu können, schütteten die Einbrecher einen Doppelzentner Salz auf den Erdboden aus und stopften all die guten Sachen in den Sack hinein und konnten unerkannt in unbekannter Richtung entschwinden. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 500 Zloty geschätzt.

Friedenshütte. (Zusammenstoß zwischen Lastauto und Radfahrer.) Am Dienstag, gegen 3 Uhr nachmittags, ereignete sich an der Straßenkreuzung, ulica Pilsudskiego und ul. 3-go Maja, ein Zusammenstoß zwischen Lastauto und Radfahrer. Auf der ulica 3-go Maja fuhr der Richard Reuter auf seinem Fahrrad und wollte in die Pilsudskiego einbiegen. In demselben Moment kam ein, in Richtung Schwarzwald fahrendes Lastauto in schnellem Tempo angesaust. Der Autoführer hatte keine Signale gegeben und R. hatte daher das Herannahen des Lastwagens nicht bemerkt. Als der Zusammenprall unvermeidlich schien, besaß der Radfahrer die Geistesgegenwart, im letzten Moment vom Rade zu springen. Das Fahrrad fiel unter das Auto und wurde vollständig zertrümmert. Wie Augenzeugen erzählen, soll der Autolenker die Schuld an dem Unglück tragen, da er ein zu schnelles Tempo eingeschlagen hatte und weiter auch unterlassen hatte, Signale zu geben. R. will auf Schadenersatz klagen. Beide Parteien haben sich Zeugen gesichert und man darf gespannt sein, wem gerichtlich die Schuld zugesprochen werden wird.

Rybnik und Umgebung

Zwei größere Brände im Kreise Rybnik.

In der Scheune des Emanuel Pawlas in der Ortschaft Roj brach Feuer aus, durch welches aufgestapelte Bretter, sowie Wintervorräte im Werte von 4000 Zloty vernichtet wurden. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll in diesem Falle Brandstiftung vorliegen. Als mutmaßlicher Täter kommt ein früherer Mieter in Frage. — Das zweite Feuer wird aus der Ortschaft Golkowiec gemeldet. Dort geriet in der Wohnung des Robert Hermann ein Brand. Durch das Feuer wurden Garderobestücke, sowie Wohnungseinrichtungsgegenstände vernichtet. Der Brandschaden wird ebenfalls auf 4000 Zloty beziffert. In diesem Falle werden seitens der Polizei weitere Untersuchungen eingeleitet, um die Schuldfrage festzustellen.

(×) **Frecher Ueberfall auf eine wehrlose Frau.** Auf dem sogenannten alten Boguschowitzer Weg ereignete sich am vergangenen Dienstag ein überaus dreister Ueberfall, der wieder einmal so recht zeigt, wie gefährlich es für eine einzeine Frau sogar am hellichten Tage ist, einen außerhalb der Stadt gelegenen, unbelebten Weg zu passieren. Die Ehefrau Barbara O. aus Städtisch-Brzezina kehrte abends, kurz nach 6 Uhr allein aus der Stadt zurück. Auf dem genannten Feldwege begegnete sie einem unbekannten Manne, der sie überfiel und auf den Boden warf. Die Frau schrie jedoch laut um Hilfe, so daß der Wünstling, nachdem er sein Opfer derart gewürgt hatte, daß es besinnungslos liegen blieb, von ihr abließ und die Flucht ergriff. Die überfallene Frau verständigte noch am gleichen Abend die Polizei, welcher es auch gelang, einen gewissen Karl S. aus Rybnik festzunehmen, der im dringenden Verdacht steht, den Ueberfall verübt zu haben.

(×) **Wegen Meineidsverdachts verhaftet.** Im Auftrage der hiesigen Staatsanwaltschaft ist im Laufe der vergangenen Woche der Buchhalter Vinzent Basista aus Rybnik verhaftet worden. Er soll sich des Verbrechens gelegentlich der Leistung des Offenbarungseids schuldig gemacht haben. Wie verlautet, soll es sich in diesem Falle um eine ziemlich schmutzige Affäre handeln, in die noch eine Reihe anderer Persönlichkeiten verwickelt ist.

(×) **In Rybnik eine Bisamratte getötet.** Einem hiesigen Bürger gelang es an einem der letzten Abende, auf dem Schloßplatz, in der Nähe des Gerichtes, eine Bisamratte zu töten. Wie es heißt, soll sich dieser Fall bereits wiederholt in Rybnik ereignet haben. Die ungemein leichte Vermehrungsfähigkeit dieser Tiere läßt, vorausgesetzt daß noch mehrere hier nisten, voraussehen, daß dieser Schädling auch in Rybnik bald zur Landplage wird. Energische Maßnahmen seitens der zuständigen Stellen wären daher sehr am Platze.

Kobielitz. (Festnahme eines Wilddiebes.) Einen guten Fang machte ein Polizeibeamter, welcher im Walde von Kobielitz den 23jährigen Wilhelm Wilczak aus der gleichen Ortschaft arretierte, welcher eine Schußwaffe bei sich führte und nach Wild jagte. Die Schußwaffe wurde konfisziert und der Wildschütze in das Rybniker Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Moszczenice. (Hölzerne Scheune in Flammen.) In der hölzernen Scheune des Ludwig Witek brach Feuer aus, durch welches die Scheune, ferner 1 Schuppen, die Tischlerwerkstatt, sowie andere Gegenstände, zum Teil vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf rund 5000 Zloty beziffert. Die Brandursache steht z. Zt. nicht fest.

Tarnowitz und Umgebung

Das Personenauto im Chausseegraben. Auf der Chaussee zwischen den Ortschaften Kozlowa Gora und Swierklaniec kam es zwischen den Personenautos Sl. 3629, welches von Simon Brauer aus Tarnowitz gesteuert wurde, und einem anderen Kraftwagen, zu einem Zusammenprall. Beide Autos wurden beschädigt. Das Personenauto JK. 4798 wurde in den nahen Chausseegraben geschleudert. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden.

Bielitz und Umgebung

Unfall. Am Montag, den 4. d. M. gegen 2 Uhr nachm., geriet der 10jähr. Zaremba auf der Lipniker Dorfstraße, unweit der früheren Vereinsschule mit einem abgerissenen Drahte der elektrischen Lichtleitung in Berührung. Der Knabe, welcher sofort bewußtlos zusammenbrach, wurde durch ein Privatauto in das Bialaer Spital überführt.

Leszczyn. Montag, den 4. 4. brach um ½9 Uhr abends in dem der Witwe Then gehörenden Hause, an der Strazonkagrenze, aus unbekannter Ursache, ein Brand aus, welchem der Dachstuhl und Stallungen mit Futtervorräten zum Opfer fielen. Der Schaden ist beträchtlich und dürfte durch die Versicherung gedeckt sein.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Mandolinenkonzert. 19,20: Vortrag. 20,30: Europäisches Konzert. 22,40: Schallplatten. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,45 und 15,05: Schallplatten. 18,30: Musik. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,55: Leichte Musik und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Mandolinenkonzert. 18,50: Verschiedenes. 20,30: Europäisches Konzert. 22,15: Literarischer Feuilleton. 22,30: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 12,45: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,05: Kinder-Hörspiel. 18,30: Konzert. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Leichte Musik. 21,55: Feuilleton. 22,10: Chopin-Konzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Gleichbleibendes Wochenprogramm.

6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Schallplattenkonzert. 11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse. 11,35: Erstes Schallplattenkonzert. 12,35: Wetter. 12,55: Zeitzeichen. 13,10: Zweites Schallplattenkonzert. 13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. 13,50: Fortsetzung des zweiten Schallplattenkonzerts. 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 15,10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse Presse.

Freitag, den 8. April. 10,15: Stunde der Frau; anschl.: Werbehörspiel: „Sanne und Ella". 11,30: Konzert. 16: Arbeitsgemeinschaft. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,35: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18.10: Der Wert der Handelsverträge. 18,35: Im Arbeitslager. 19: Wetter; anschl.: Neue Schallplatten. 20: Vom Wesen des Völkerrechtes. 20.30: „Marguerite durch Drei", Lustspiel. 21.30: Abendberichte. 21,40: Blick in die Zeit. 22,05: Abendnachrichten und Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sonnabend, den 9. April. 16: Die Filme der Woche. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Von einem Mann und seiner Bürde. 17,40: Umgang mit Menschen. 18,05: Völkerrecht im Kriege. 18,30: Die Zusammenfassung. 19: Wetter: anschl.: Das wird Sie interessieren! 19,20: Abendmusik. 20,30: Ta-ra-ra-bumm-de-ra! 22: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.